



An die
Mitglieder und FreundInnen des
Ökumenischen Netzes

Ökumenisches Netz
Rhein – Mosel – Saar e.V.
Pfarrer-Werner-Mörchen-Str. 1
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 – 35 41 40

E-Mail info@oekumenisches-netz.de
www.oekumenisches-netz.de

Neuwied, den 5. Oktober 2009

Liebe FreundInnen und Freunde des Ökumenischen Netzes,

um es direkt und ‚unvermittelt‘ zu sagen: **Wir bitten um Ihre/Eure Spenden,**
um mit einem ausgeglichenen Haushalt über die Runden dieses Jahres zu kommen.
Ein Rückgriff auf die geringen Rücklagen würde deutlich eine Grenze unserer
‚Finanzierbarkeit‘ markieren.

Wir sind davon überzeugt, dass es gute Gründe gibt, gerade in der gegenwärtigen
Krise des Kapitalismus das Ökumenische Netz zu unterstützen:

Diese Krise hat nicht erst begonnen, als sie in den westlichen Gesellschaften im
Zusammenbruch der Finanzmärkte und den Auswirkungen auf die Realwirtschaft
und die öffentlichen Haushalte bemerkt wurde. Schon Jahrzehnte vorher zeigte sie
ihre Wirkungen in der Zerstörung der Lebensgrundlagen von Menschen in der
Zweidrittelwelt, für uns vor allem sichtbar in den MigrantInnen, die nach neuen
Lebensgrundlagen suchen.

Wenn es eine Perspektive für das Leben und Überleben auf dem Globus geben soll,
werden wir versuchen müssen, die Krise als Krise des Kapitalismus zu verstehen –
wie wir es auf der letzten Netzversammlung getan haben. Daran werden wir uns
weiter abarbeiten. Dies ist um so schwieriger in einer Gesellschaft, in der es kritische
Selbstreflexion immer schwerer hat. Unsere Gesellschaft ist auf ‚Funktionieren‘
ausgerichtet, aber das ‚Funktionieren‘ droht ins Leere zu laufen. Reflexionslos
‚funktionieren‘ wir in die Krise hinein.

(bitte wenden)

Wir sind der Überzeugung, dass ‚Unterbrechung‘ angesagt ist, reflektierendes Hinsehen und Analysieren. Dabei wird der Tabubruch, den Kapitalismus und seine zerstörende Krisendynamik beim Namen zu nennen, unvermeidlich sein. Nur so kann es möglich werden, befreiende Perspektiven und Alternativen zu gewinnen.

Analyse und Reflexion verbinden wir mit dem Engagement für Menschen, deren Leben zerstört wird. Konkret beschäftigen wir uns z. B. mit den Problemen von MigrantInnen, ArbeiternehmerInnen in der rheinland-pfälzischen Partnerregion Fujian / China. Anlässlich der 50-jährigen Bolivienpartnerschaft und der sich zuspitzenden sozialen und politischen Situation nehmen wir verstärkt Bolivien in den Blick. Diese Arbeitsschwerpunkte bringen wir in unterschiedliche Diskussions- und Praxiszusammenhänge ein – immer in Verbindung mit unserem Anliegen, die einzelnen Problemlagen im Zusammenhang mit der Kritik des Kapitalismus zu reflektieren, der die einen ausgrenzt und die anderen den Verwertungsbedingungen der Arbeitskraft unterwirft.

Es versteht sich von selbst, dass diese Arbeit nicht auf die Gegenliebe potenter Sponsoren stößt. Daher sind wir immer mehr auf Menschen angewiesen, die diese Arbeit mit ihren kleinen und größeren Spenden unterstützen. Daher wenden wir uns gegen Ende des Jahres an Sie mit der Bitte, uns über die Runden der Ausgaben für die Aktivitäten dieses Jahres zu helfen. Bitte überweisen Sie eine Spende auf unser u.g. Konto.

Mit freundlichen Grüßen,

Vorsitzender

Schatzmeisterin